

Nichteisen-Metallindustrie startet vorsichtig optimistisch im Jahr 2021

2020 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 108.000 Beschäftigten in 650 Unternehmen eine Produktion von 7,3 Millionen Tonnen (minus acht Prozent gegenüber dem Vorjahr) und einen Umsatz von 53,5 Milliarden Euro. Die Ausführquote sank leicht auf 48 Prozent. Bereits seit Mitte September vorigen Jahres verbessert sich die Auftragslage kontinuierlich – ausgehend von niedrigem Niveau. Dabei standen starke Nachfrageschwankungen aus dem Automotive-Bereich einer relativ stabilen Entwicklung in der Bauindustrie gegenüber. Zuletzt hat die positive Dynamik bis auf einige Nischenmärkte noch zugenommen. Die aktuelle Geschäftslage wird von Befragten aus der Branche im Februar nach 25 Monaten erstmals wieder überwiegend positiv gesehen (Saldo*: plus zehn Prozent). Auch die Erwartungen für die kommenden Monate haben sich gegenüber dem Vormonat nochmals leicht verbessert (Saldo*: plus 19 Prozent). Die NE-Metallindustrie dürfte frühestens 2022 wieder das Produktionsniveau des starken Jahres 2018 erreichen.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die deutsche Aluminiumindustrie wies im Jahr 2020 erhebliche Produktionseinbrüche aus. Betroffen war die gesamte Wertschöpfungskette (Rohmetallerzeugung, erste Bearbeitung zu Halbzeug und Weiterverarbeitung). 2020 wurden 1,1 Millionen Tonnen Rohaluminium erzeugt, zehn Prozent weniger als im Jahr davor. Die Herstellung von Rohaluminium teilte sich auf 529.000 Tonnen Hüttenaluminium und 548.000 Tonnen Recyclingaluminium auf. Der Recyclinganteil am Rohaluminium betrug 2020 51 Prozent. Die Erzeugung von Halbzeug belief sich 2020 auf 2,4 Millionen Tonnen und lag sieben Prozent unter dem Vorjahr. Darunter sank die Produktion von Halbzeug aus Aluminium und -legierungen ebenfalls um sieben Prozent auf 2.387.000 Tonnen. Die Fertigung von Leitmaterial ging im Vorjahresvergleich sogar um 54 Prozent auf knapp 3.000 Tonnen zurück. In der Weiterverarbeitung wurden 2020 322.000 Tonnen hergestellt. Die Produktion verringerte sich damit gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent. Während die Fertigung von Folien und dünnen Bändern um zehn Prozent auf 252.000 Tonnen sank, ging die Ausbringungsmenge von Tuben, Aerosol- und sonstigen Dosen um sechs Prozent auf 40.000 Tonnen zurück. Die Produktion von Pulver verzeichnete voraussichtlich ein Minus von neun Prozent auf 30.000 Tonnen. Die Unternehmer aus der deutschen Aluminiumindustrie gehen zu einem Großteil von einem Erreichen des Vorkrisenniveaus im Jahr 2022 aus. Die Verfügbarkeit von Vormaterial und der Auftragsmangel sind aktuell die bedeutendsten Produktionsbehinderungen.

Buntmetallindustrie



Die deutsche Buntmetallindustrie (Kupfer, Zink, Blei, Nickel, Zinn und Seltenmetalle) verbuchte 2020 einen Produktionsrückgang von einem Prozent gegenüber dem bereits schwachen Vorjahr auf 2,7 Millionen Tonnen. Die Fertigung der Rohmetallerzeuger ging 2020 im Vorjahresvergleich um ein Prozent auf 1,2 Millionen Tonnen zurück. Darunter verzeichnete die Produktion von raffiniertem Kupfer und Kupfergusslegierungen ein Plus von zwei Prozent auf 639.000 Tonnen. Die Ausbringungsmenge von Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen ging um fünf Prozent auf 531.000 Tonnen zurück. Die Produktion der gesamten Halbzeughersteller blieb 2020 gegenüber dem Vorjahr annähernd stabil bei 1,5 Millionen Tonnen. Darunter wies der größte Bereich, die Herstellung von Halbzeug aus Kupfer und -legierungen, einen Rückgang von fünf Prozent auf 758.000 Tonnen aus. Zum Jahreswechsel erhöhte sich die Nachfragedynamik, sodass im Februar 64 Prozent der Unternehmen über einen Kapazitätsengpass und 36 Prozent über Materialknappheit berichten. Die Fertigung von Halbzeug aus blankem Kupferleitmaterial wuchs 2020 um vier Prozent auf 622.000 Tonnen und die Produktion von Halbzeug aus Zink, Blei, Zinn, Nickel und deren Legierungen um elf Prozent auf 166.000 Tonnen. Die deutsche Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender konnte der Corona-Pandemie trotzen und ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr verteidigen. Mengenmäßig wurden sogar Steigerungen erreicht. Treiber des Zuwachses war die weiterhin gut laufende Bauindustrie, die auch für 2021 auf eine gute Auslastung hoffen lässt.

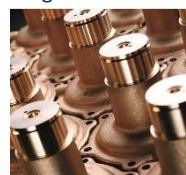
Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie 2020

		%*
Beschäftigte	108.334	- 3,1
Unternehmen	649	+ 0,4
Produktion (Mio. t)	7,3	- 7,7
Umsatz (Mrd. €)	53,5	+ 1,4
- davon Ausland	25,8	+ 1,5
2019		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	28,4	- 2,9
- davon Strom	15,3	- 3,3

* Änderung gegenüber Vorjahr; Quellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; eigene Erhebungen

NE-Metallgießerei-Industrie

Während sich die Situation der deutschen NE-Metallgießereien gegen Jahresende verbesserte, ist der Start in das neue Jahr mit Rückschlägen verbunden. Insbesondere die Automobilindustrie als wichtigste Abnehmerbranche sieht sich mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Während die Mehrwertsteueranpassung noch Vorzieheffekte mit sich brachte, ist die Automobilbranche von Problemen bei der Verfügbarkeit von Halbleitern kalt erwischt worden. Die gedrosselte Produktion wird sich auch spürbar auf die Gießereien auswirken. Die NE-Metallgießereien produzierten 2020 insgesamt 769.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 24,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Während die Gussproduktion von Komponenten für den Maschinenbau um 14,5 Prozent sank, nahm die Produktion für den Fahrzeugbau um 25 Prozent ab. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug am Jahresende 76 Prozent. 2020 lagen die Auftragsgänge der NE-Metallgießereien 23 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 653.000 Tonnen verglichen zum Vorjahr um 24 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen von 20.000 Tonnen, was einem Minus von neun Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten ein Auftragsminus von 40,5 Prozent auf 44.000 Tonnen. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betrugen 47.000 Tonnen und sanken um 16 Prozent. Das Exportvolumen lag 2020 mit 117.000 Tonnen um 16 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen am Jahresende bei 193.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände ist somit im Dezember von vier auf drei Monate gesunken.



Produktion nach Produktionsstufen

	2018	% ¹	2019	% ¹	2020	% ¹
	Tonnen		Tonnen		Tonnen	
Nichteisen-Metalle gesamt	8.362.170	-2	7.883.131	-6	7.274.284	-8
Erzeugung^{3,4}	2.529.188	-4	2.385.607	-6	2.247.172	-6
Aluminium aus Erz	528.868	-4	507.934	-4	529.055	4
Aluminium aus Recycling	761.713	0	691.907	-9	548.400	-21
Aluminium gesamt	1.290.581	-2	1.199.841	-7	1.077.455	-10
raffiniertes Kupfer und Kupfergusslegierungen	700.223	-4	627.651	-10	638.647	2
Zink, Blei, Zinn und deren Legierungen	538.384	-9	558.115	4	531.070	-5
Buntmetalle gesamt	1.238.607	-6	1.185.766	-4	1.169.717	-1
Halbzeug^{3,4}	4.278.250	-1	4.124.334	-4	3.935.993	-5
Al und Al-Legierungen	2.453.541	0	2.570.982	5	2.387.149	-7
Al-Leitmaterial	5.887	45	5.904	0	2.711	-54
Aluminium gesamt	2.459.428	0	2.576.886	5	2.389.860	-7
Cu und Cu-Legierungen	966.971	-3	799.101	-17	758.239	-5
Cu-Leitmaterial	685.194	0	599.015	-13	621.857	4
Kupfer gesamt	1.652.165	-2	1.398.116	-15	1.380.097	-1
andere Buntmetalle	166.657	3	149.332	-10	166.036	11
Buntmetalle gesamt	1.818.822	-2	1.547.448	-15	1.546.133	0
Guss⁵	1.176.694	-2	1.019.225	-13	769.409	-25
Aluminium	1.020.013	-2	862.153	-15	653.089	-24
Magnesium	18.198	0	22.665	25	20.489	-10
Leichtmetallguss gesamt	1.038.211	-2	884.818	-15	673.578	-24
Kupfer und Kupferlegierungen	79.278	-1	77.225	-3	46.076	-40
Zink und Zinklegierungen	59.205	-5	57.182	-3	49.755	-13
Buntmetallguss gesamt	138.483	-3	134.407	-3	95.831	-29
Aluminiumweiterverarbeitung³	378.038	9	353.965	-6	321.710	-9
Folien und dünne Bänder ²	297.413	11	278.199	-6	251.757	-10
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	45.683	2	42.925	-6	40.174	-6
Metallpulver	34.942	6	32.841	-6	29.779	-9

2020 vorläufig; 2017 korrigiert; ¹ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); ² ab 2018 neue Basis (nicht vergleichbar mit Vorjahren);

Quellen: ³ Gesamtverband der Aluminiumindustrie, ⁴ Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie, ⁵ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V. (GDA); Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie e.V. (GDB); Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (bdguss); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.